

Bericht an die Kreissynode von der Kirchengemeinde Aachen – Gesamtpresbyterium

Die Verabschiedung eines Gesamtkonzeptes für die Kirchengemeinde dauert erheblich länger, als noch im vergangenen Bericht angenommen. Das Gesamtpresbyterium hat den größten Teil des gemeinsamen Teiles verabschiedet, lediglich einige kleinere Abschnitte und ein Bereichskonzept fehlen noch, bevor die Schlussredaktion beginnen kann.

Im Rahmen dieses Gesamtkonzeptes hat auch die Initiative „Engagiert älter werden“ ihren Ort. An ihrem Hauptveranstaltungsort in dem Gemeindezentrum Annastrasse ist sie seit dem 1. Januar 2009 für zunächst drei Jahre als eins von vier „Begegnungszentren für ältere Menschen in Aachen“ von der Stadt anerkannt und gefördert.

Den größten Umbruch innerhalb der Kirchengemeinde erfährt zur Zeit der Pfarrbezirk Christuskirche Haaren im Bereich Nord. Durch den Zusammenschluss mit der Kirchengemeinde Eilendorf wurde der Bereich Nord um einen Pfarrbezirk erweitert. Das bedeutet unter anderem erhebliche Veränderungen im Bereichspresbyterium. Dann wurde mit Melanie Raschke eine neue Jugendmitarbeiterin mit Einsatzschwerpunkt Haaren und Eilendorf eingestellt. Pfarrer Erich Hellental ging im März diesen Jahres in den Ruhestand, eine erste Pfarrwahl einer Nachfolgerin endete erfolglos, weil beide Kandidatinnen andere Stellenangebote vorzogen. Zur Zeit der Abfassung dieses Berichtes steht ein neuer Wahlgottesdienst für den 27.10. an, in welchem hoffentlich ein neuer Pfarrer oder eine neue Pfarrerin gefunden werden kann.

Über diese Veränderungen hinaus gibt es auch schon Pläne, das bestehende Ensemble von Christuskirche und Pfarrhaus, das von der Bausubstanz und der Größe her nicht zukunftsfähig erscheint, durch ein kleineres modernes Gebäude zu ersetzen. Bei dieser Thematik soll sich der neue Pfarrer/die neue Pfarrerin sinnvollerweise mit einbringen können.

Ein weiteres Neubauvorhaben steht im Aachener Westen an: Das Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit dem danebenliegenden Pfarrhaus und die Arche sollen verkauft werden. Dafür soll ein Grundstück in der Nähe des Westfriedhofes erworben werden, um eine neue Kirche für beide Bezirke zusammen zu bauen. Das Neubauvorhaben auf dem entsprechenden Grundstück ist auf einer Gemeindeversammlung des Bereiches West vorgestellt worden und stieß bei den anwesenden Gemeindegliedern auf positive Resonanz. Sowohl der Plan des Zusammengehens der beiden Pfarrbezirke, als auch die Lage des Grundstücks und die Vorstellungen für eine neue Kirche fanden breite Zustimmung.

Zu den geplanten Bauvorhaben der Kirchengemeinde gehört auch ein möglicher Umbau der Dreifaltigkeitskirche zu einer Jugendkirche. Hier besteht zur Zeit jedoch im konzeptionellen Bereich noch erheblicher Klärungsbedarf, bevor man sich mit sicher notwendigen Kosten und einer entsprechenden Finanzierung beschäftigen kann.

Neben den geplanten gab es auch ungeplante Arbeiten im Bausektor. Die Fassade der Annakirche muss noch, und die des Hauses der Ev. Kirche in der Frere-Roger-Str. wird zur Zeit für eine erhebliche sechsstellige Summe erneuert werden.

Obwohl damit genügend Herausforderungen im Baubereich vorhanden sind, sah sich die Kirchengemeinde im September mit dem Wunsch ihres Architekten Christoph Gauglitz konfrontiert, mit ihm einen Auflösungsvertrag seines Arbeitsverhältnisses zu machen.

Die Gemeinde ist seinem Wunsch nachgekommen und hat beschlossen, die Stelle nicht wieder zu besetzen. Dies ist nur möglich, indem bisherige Aufgaben der Bauabteilung in Zukunft extern vergeben werden und Architektenleistung vorhabenbezogen eingekauft wird.

Der Beschluss der Kreissynode im Juni über den Pfarrstellenrahmenplan bedeutet für Aachen, dass eine Aufstockung des bisherigen Pfarrstellenkontingentes um 1 ½ Stellen möglich ist. Einen ersten Beschluss hat das Gesamtpresbyterium dazu auf den Weg gebracht: die Aufstockung der halben Pfarrstelle im Aachener Westen von Pfarrerin Heike Hirt auf 100% ist bei der Landeskirche beantragt, eine weitere Stelle soll im Bereich Mitte geschaffen werden, wobei über eine spezielle Schwerpunktsetzung über den nötigen parochialen Anteil hinaus noch diskutiert werden muss.

Pfarrer Mario Meyer Vorsitzender des Gesamtpresbyteriums